

großen Volksversammlungen von 1848 und 1849, der Aprilbarrikaden, an denen er selbst Wache stand, und seine zeitraubenden Einsätze als wackerer Bürgerwehrmann, die er neben seinen Aufgaben als Lehrer, Direktor zweier Schulen und mehrfacher Familienvater absolvieren musste. Hier tritt uns das Jahrfünft eines echten 48ers anschaulich vor Augen. Sehr informativ und von Emotionen geprägt sind auch die Zeilen über seine demütigende Inhaftierung und Verurteilung im Jahre 1849/50 mit dem Schlussurteil über diesen erst hoffnungsfrohen und dann leidgeprägten Lebensabschnitt Gaggs.

Gebhard Gagg bleibt damit für uns als überzeugter 48er ein veritabler Zeitzeuge für eine Epoche, der er selbst zum Opfer gefallen ist, und eine respektable pädagogische Persönlichkeit, die einen ehrenvollen Platz in den Annalen des Gymnasiums, vielleicht sogar der Stadtgeschichte verdient hat.



Abbildungen

Alle Abbildungen: Stadtarchiv Offenburg; außer 2, 4, 5, 7, 12, 13 (Autor); 14 C. Karsten Meyer, Konstanz

Anmerkungen

- 1 Zu Weißgerbers Bedeutung als Direktor, Offenburger Liberaler und respektable Philologe siehe M. Merker: PROPOSITIQUE TENAX. Ein elegisches Geburtstagsgedicht aus dem revolutionären Offenburger Vormärz, in: Die Ortenau 79, 1999. Gleich zu Anfang geht hier ein herzlicher Dank an das hilfreiche Team des Stadtarchivs Offenburg: Frau A. Dreher für ihre Recherchen, Herrn Dr. W. Gall für die vielfältige Unterstützung meiner Gaggforschungen, Herrn T. Klettner für die Fotos und besonderes an Frau Christa Blum für die aufwendigen Transkriptionen von Gaggs Aufzeichnungen und aller übrigen Gaggakten!
- 2 Das mit Gagg vergleichbare tragische Schicksal des ersten Offenburger Schulleiters als Lyzeumsdirektor im revolutionären Rastatt 1849 jetzt bei M. Merker: Josef Scharpf, der erste Direktor des Großherzoglichen Gymnasiums zu Offenburg, in: Die Ortenau 90, 2010.
- 3 Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass Gebhard Gaggs gleichnamiger Sohn später sein Geld als Hofmaler ausgerechnet mit derartigen monströsen Ansichten, z.T. auf Bildpostkarten, verdient hat. google/Bild bietet hierfür zahlreiche Beispiele, wobei die völlige Namensgleichheit von Vater und Sohn nicht nur im Internet schon für kuriose Zuschreibungen gesorgt hat. Dem somit berühmteren Junior ist sogar ein 16-zeiliger Eintrag im „Allgemeinen Künstlerlexikon“ (Bd. 47, S. 194, 2005) gewidmet.
- 4 StaO 33/2/16. Ausführlich zu den Anfängen des gymnasialen Schulsports in Offenburg bei M. Merker: Turnlehrer Baumann. Großherzoglich-badischer Schulsport anno 1840, in: Die Ortenau 89, 2009.
- 5 Zu den kirchlich-politischen Auseinandersetzungen des Offenburger Vormärz im Einzelnen: W. M. Gall: Ein Signal zur Schilderhebung in Deutschland. Zu den Hintergründen religiös-politischer Unruhen in der Stadt Offenburg 1845/46, in: ZGO 147, 1998.
- 6 Ein differenziertes Bild dieses bedeutendsten Offenburger Bürgermeisters zeichnet W. M. Gall: Gustav Rée: Ein Bürgermeister zwischen Barrikaden und Parlament, in: Die Ortenau 78, 1998.